

Entwicklung von Empfehlungen für die tiergerechte Milchkuhhaltung in Baden-Württemberg unter Einbeziehung von Altgebäuden

Uwe Eilers
Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung,
Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei
Baden-Württemberg
Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf

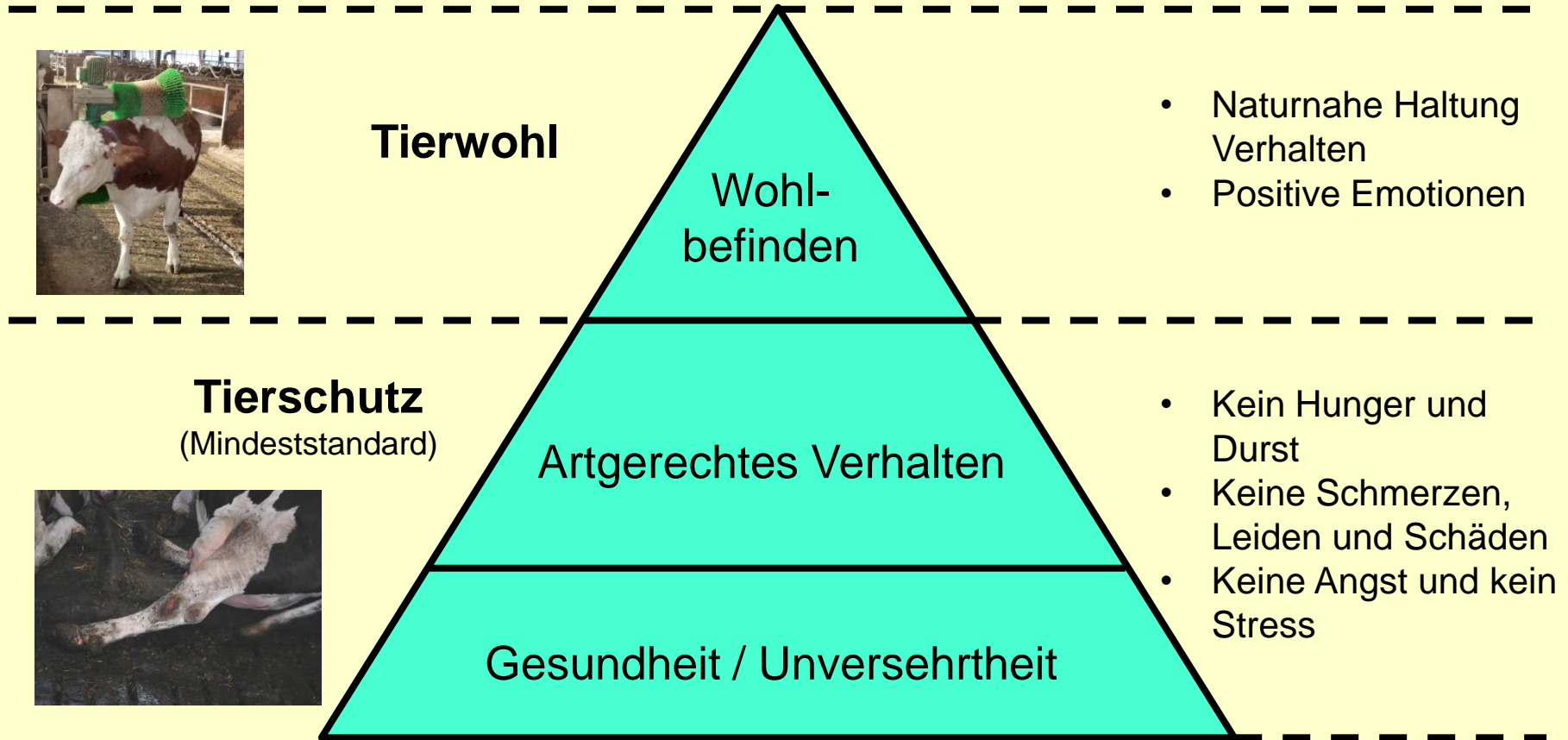
Tel.: +49(0)7525 942-308
Email: uwe.eilers@lazbw.bwl.de
Internet: www.lazbw.de

Prof. Dr. Barbara Benz
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen
Institut für Angewandte Agrarforschung
(IAAF), Fachgebiet Tierhaltung

Übersicht

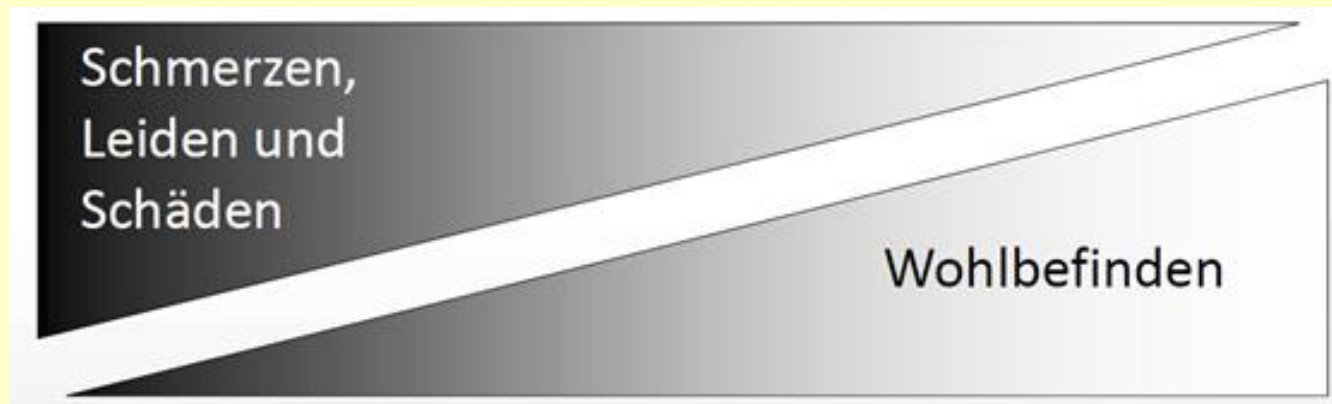
- Die Initiative und Idee
- Das Pilotprojekt
- Anpassung an die Realitäten
- Fazit

Tierwohl ist mehr als Tierschutz



Das Ziel muss sein, Wohlbefinden zu schaffen

- Als Tierschutz werden alle Aktivitäten des Menschen bezeichnet, die darauf abzielen, Tieren individuell ein artgerechtes Leben ohne Zufügung von unnötigen Leiden, Schmerzen und Schäden zu ermöglichen (Wikipedia 2015)
- Tiergerechtheit beschreibt, in welchem Maß ein Haltungssystem dem Tier die Voraussetzungen zur Vermeidung von Schmerzen, Leiden und Schäden sowie zur Sicherung von Wohlbefinden bietet (Knierim, 2002)



Am Anfang stand das Tierwohllabel

- Label Deutscher Tierschutzbund „Für Mehr Tierschutz“, Richtlinie Milchkühe
 - Entwicklung der Anforderungen 2016
 - Seit Januar 2017 am Markt
 - Nutzer
 - LIDL: 57 Landwirte, 5.500 Kühe
 - ALDI: ca. 90 Landwirte, 6.300 Kühe (ab 2. Hj. 2017)
 - Lieferanten Privatemolkereien Bechtel (LIDL) und Gropper (ALDI)



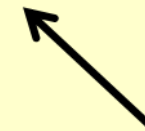
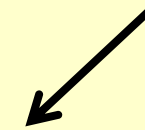
Diskussionswürdige Kriterien beim Tierschutzbund

- Unangekündigte Kontrollen des Tierschutzbundes
- Überschreitung von Grenzwerten bei tierbezogenen Indikatoren
 - Keine Frist für Maßnahmen und Nachkontrolle
- Keine Teilnahmemöglichkeit bei Abweichungen von Funktionsmaßen im Stall
- Schlachtverbot für trächtige Kühe (verpflichtende TU)
- Tagesaktuelle Dokumentationen (z.B. Warenstromkontrolle)
- Premiumstufe: ganzjähriger Zugang zu Außenklima, in der Vegetationsperiode Weidegang mit Weidetagebuch

Einflüsse auf das Tierwohl

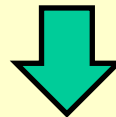
Haltungsverfahren

Tier



Management

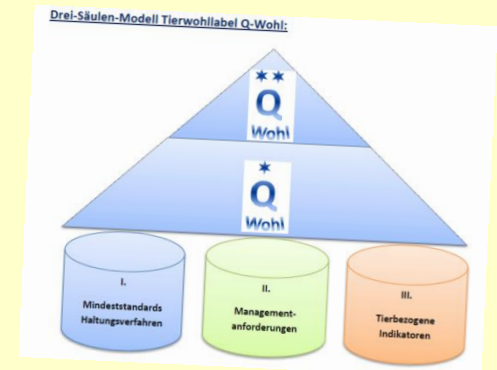
Mensch



Tierbezogene Indikatoren

Initiative „Q-Wohl“ in Baden-Württemberg

- Partner: Landestierschutzbeauftragte, Prof. Benz (HfWU), LAZBW, EMBA
- Ziele:
 - Große Reichweite: viele teilnehmende Betriebe, viele Kühe
 - Auch für Milcherzeuger mit altem Stall
 - Impuls zur Verbesserung der Haltungsbedingungen („Landesprogramm“?)
 - Alternative zu Label „Für mehr Tierschutz“ des DTB
- Drei Säulen:
 - Haltungsverfahren
 - Management
 - Tierbezogene Indikatoren
- Erprobung und Weiterentwicklung durch Pilotprojekt erfolgt (2016/2017)



Mindeststandards Haltungsverfahren

- Laufstall für alle Rinder im Betrieb
- Ausreichend separate Abkalbe- und Krankenbuchten
- Funktionsmaße in Abhängigkeit der Tiergröße, aktuelle Empfehlungen als Richtwerte
 - Alternativen in Bestandsgebäuden, wenn Umbau nicht einfach möglich
- Tier-Fressplatz-Verh. 1:1 (1,2:1)
- Tier-Liegeplatz-Verh. 1:1
- Keine Sackgassen
- Einstreu, Wasserversorgung, Putzbürsten
- Freigeländezugang (Laufhof oder/und Weidegang)

Alternativen für ältere Ställe

- ▶ Die Fressgänge sollen mindestens 3,5 m und Laufgänge 2,5 m breit sein, so dass sich die Tiere stressfrei begegnen können

Alternativen:

- Fressgangbreite mind. 3,25 m: Tier-Fressplatz-Verhältnis mind. 1,1 :1
- Fressgangbreite mind. 3,0 m: Tier-Fressplatz-Verhältnis mind. 1:1 und Fressgang mit verformbarer Gummimatte belegt



Alternativen für ältere Ställe

► Liegeboxenmaße sollen der Größe der Tiere entsprechen und können nach folgenden Formeln ermittelt werden:

- Liegeboxenbreite [cm] = Widerristhöhe [cm] x 0,86
- Liegeboxenlänge [cm] = (schräge Rumpflänge [cm] x 0,92) + 21 + (WH x 0,56)
- Liegelänge [cm] = (schräge Rumpflänge [cm] x 0,92) + 21

Richtwerte:

- Liegeboxenbreite mind. 1,25 m
- Liegeboxenlänge mind. 2,5 m (gegenständig) bzw. 2,7 m (wandständig)

Alternative für abweichende Breite (alle Aspekte sollen erfüllt sein):

- Liegeboxenbreite mind. 1,15 m
- Flexible Seitenabtrennung oder Trennbügel mit Bodenfreiheit von mind. 70 cm im hinteren Drittel
- Flexibles Nackensteuer
- Bugschwelle max. 10 cm über Liegefläche und abgerundet
- Die Parameter des Liegeverhaltens sollen sich im optimalen Bereich inkl. keine Abweichungen beim Aufsteh- und Abliegeverhalten (tierbezogene Indikatoren) bewegen.

Managementanforderungen

- Molkereirückbericht, MLP oder ähnliches
- QM bzw. GQS
- Dokumentation der Klauenpflege (2 x /Jahr)
- Mind. 20% der Kühe \geq 5. Laktation
- Spezifische Fachkenntnisse
 - Klauenpflege, Trockenstellen, schonendes Veröden der Hornanlage, tierbezogene Indikatoren
- Mind. einmal jährlich Fortbildung

Tierbezogene Kriterien

(Stand 01/2018)

- Klauenzustand und Lahmheiten
- Haltungsbedingte Verletzungen
- Eutergesundheit
- Tierverschmutzung
- Körperkondition
- Liegeverhalten/Liegeplatznutzung

Kontrollbereich	Parameter	Merkmal	Konkretisierung	optimal	suboptimal	Nicht hinnehmbar
Gesundheit, Integument, Fortbewegung	Bewegungsapparat	Pflegezustand der Klauen	Anteil Kühe mit ungepflegten Klauen	< 20 %	20-80 %	> 80 %
		Lahmheiten	Anteil lahmer Kühe \geq LCS 3	< 5 %	5-15 %	\geq 15%
	Fortbewegungsverhalten ¹	Kopfhaltung ¹	Anteil gehender Kühe mit gerader Kopfhaltung ¹	> 85 %	85-50 %	\leq 50 %
	Technopathien/Integumentverletzungen ³	Veränderungen an den Hinterbeinen	Anteil Kühe mit: ▶ haarlosen Stellen >5 cm ▶ Krusten, Abschürfungen > 3 cm ▶ Umfangsvermehrungen >5cm ▶ Behandelte Wunden	< 5 %	5-15 %	\geq 15%
		Veränderungen am Bauch/Seite Euter		< 5 %	5-15 %	\geq 15%
		Veränderungen am Rücken		< 5 %	5-15 %	\geq 15%
		Veränderungen am Nacken, Hals und im Schulterbereich		< 5 %	5-15 %	\geq 15%
		Veränderungen an den Vorderbeinen		< 5 %	5-15 %	\geq 15%
	Eutergesundheit	Eutergesunde Kühe	Anteil Kühe mit Zellzahl \leq 100.000	>65 %	65-50 %	\leq 50 %
		Neuerkrankungsrate in der Trockenperiode	Anteil Kühe mit Zellzahl < 100.000 vor dem Trockenstellen und \geq 100.000 nach Kalbung	<15 %	15-30 %	\geq 30 %
Krank mit schlechten Heilungsaussichten		Anteil Kühe mit > 700.000 Zellen/ml in den letzten drei MLP Berichten	<2 %	2-5 %	\geq 5 %	
Sauberkeit	Tierverschmutzung	Verschmutzte Hinteransicht	Anteil Kühe: ▶ leicht verschmutzt: 10 bis 20 % der Fläche der untersuchten Körperregion ▶ stark verschmutzt: > 20 % der untersuchten Körperregion	< 10% starkverschmutzt	\geq 10% stark oder > 30 % mind. leicht verschmutzt	>30% Starkverschmutzt
		Verschmutzte Beine		< 20% starkverschmutzt	\geq 20% stark oder > 50 % mind. leicht verschmutzt	>30% Starkverschmutzt
		Verschmutztes Euter		< 10% starkverschmutzt	\geq 10% stark oder > 30 % mind. leicht verschmutzt	>30% Starkverschmutzt
		Verschmutzter Bauch		< 10% starkverschmutzt	\geq 10% stark oder > 30 % mind. leicht verschmutzt	>30% Starkverschmutzt
Fütterung	Körperkondition	Stark abgemagerte/verfettete Kühe	Anteil Kühe, die beim BCS auf der Skala von 1 – 5 mind. um einen Punkt vom rassespezifischen Zielwert abweichen	< 5%	5 % - 20 %	\geq 20%
Stallklima	Thermoregulation	Hitzestresssymptome	Anteil Kühe, die bei Temperaturen > 24°C eine Atemfrequenz > 80 / Minute zeigen	< 5%	5 % - 20 %	\geq 20%
Liegeverhalten	Liegeplatznutzung	Cow Comfort Quotient (CCQ) ¹	Anteil korrekt in der Liegebox liegender Kühe von allen, die Kontakt zur Box haben ¹	> 85 %	85-50 %	\leq 50 %
		Liegen mind. teilweise außerhalb des Liegeplatzes	<3 %	3 % - 5 %	\geq 5 %	
	Liegepositionen	Natürliche Liegeposition	Liegen mit ausgetrecktem Vorderbein	> 80 %	65 bis 80 %	< 65 %
				> 10 %	5 % - 10 %	\leq 5 %

¹ Anwendung nicht bei Anbindehaltung

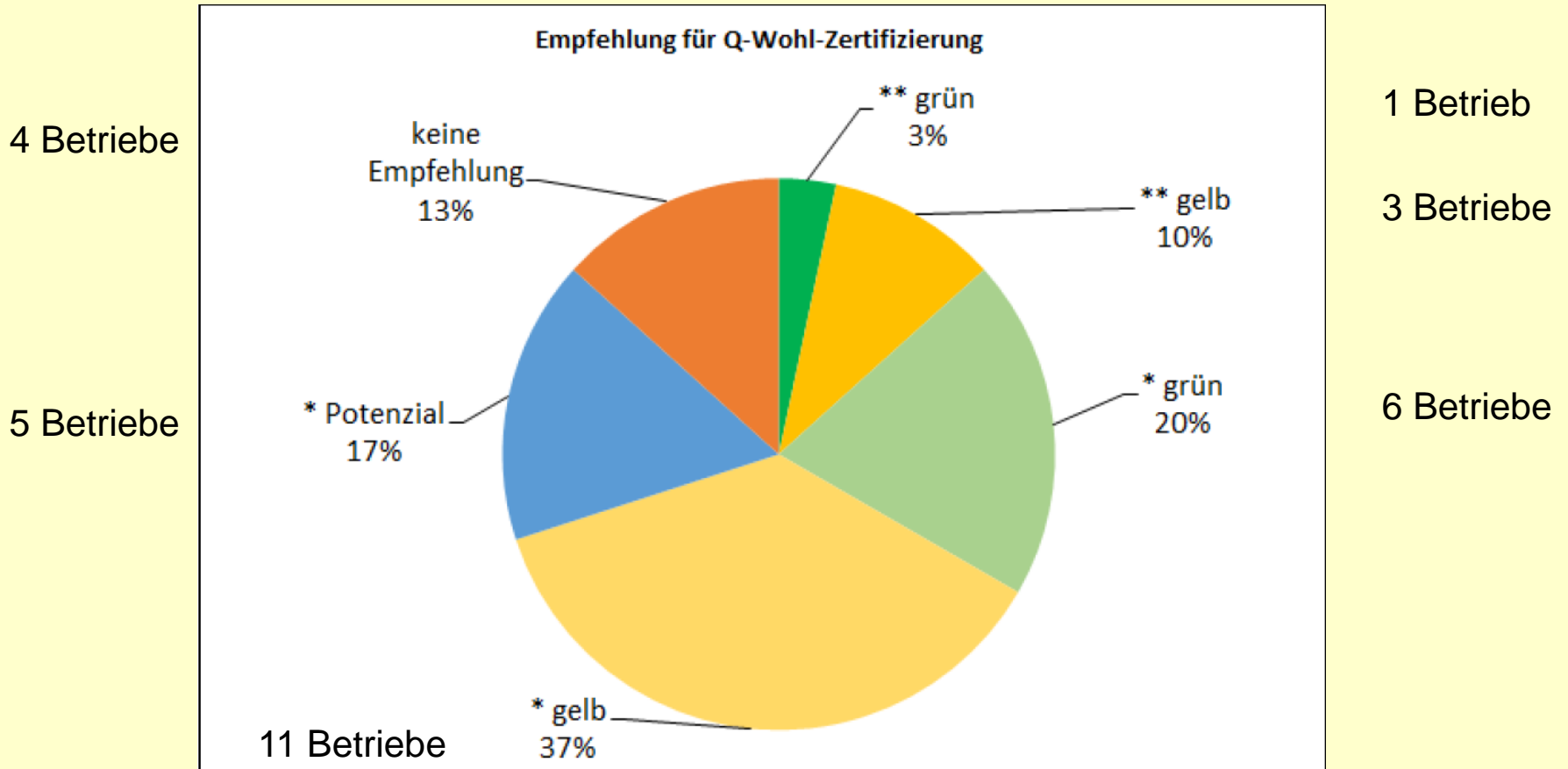
² Anwendung nur bei Anbindehaltung

³ Offene Wunden dürfen nur in Einzelfällen auftreten und müssen unverzüglich versorgt werden; Ursachen sind sofort abzustellen

Pilotprojekt „Milch mit Profil“

- Erprobung von Praktikabilität und Akzeptanz des Q-Wohl-Kriterienkataloges auf 30 Milchviehbetrieben (Nov./Dez. 2016)
 - Kompensation bei suboptimalem Haltungssystem ?
- Durchschnittliche Bestandsgröße 120 Kühe
- Durchschnittliche Jahresleistung 9.027 kg Milch (MLP 2015)
- Baujahre der Stallungen zwischen 1971 und 2016
- 40% AMS (12 Betriebe)

4 Betriebe fielen durch das Raster



13 Betriebe haben Alternativen benötigt

	Haltungsbereich				
	Breite Liegebox	Länge gegenständige Liegebox	Länge wandständige Liegebox	Breite Fress-gang	Breite Laufgang
Häufigkeit der Anwendung einer Alternative	8	5	5	7	8

Ergänzungen nach dem Pilotprojekt

- **Haltungsverfahren**
 - Alternative zu Sackgassen im Melkstandbereich
 - Tier-Fressplatz-Verh. 1,5 :1 bei AMS und AFS
- **Managementanforderungen**
 - Einsatzbereiter Klauenpflegestand vorhanden
- **Tierbezogene Indikatoren**
 - Alternativen bei Bestandschutz: Berücksichtigung der kompletten Gruppe der Erstlaktierenden
 - Anteil Eutergesunde Kühe optimal 65% (statt 75%)
 - Liegeboxennutzung Cow Comfort Quotient
 - Anteil liegende Kühe mit ausgestrecktem Vorderbein

Ergänzung Anbindehaltung

- Die ganzjährige Anbindehaltung ist nicht zukunftsfähig
- Kein Liegen oder Stehen auf Kanten oder Gitterrosten
- Verformbarer Untergrund mit ausreichend geeigneter Einstreu
- Die Anbindevorrichtung muss verstellbar und tierindividuell angepasst sein

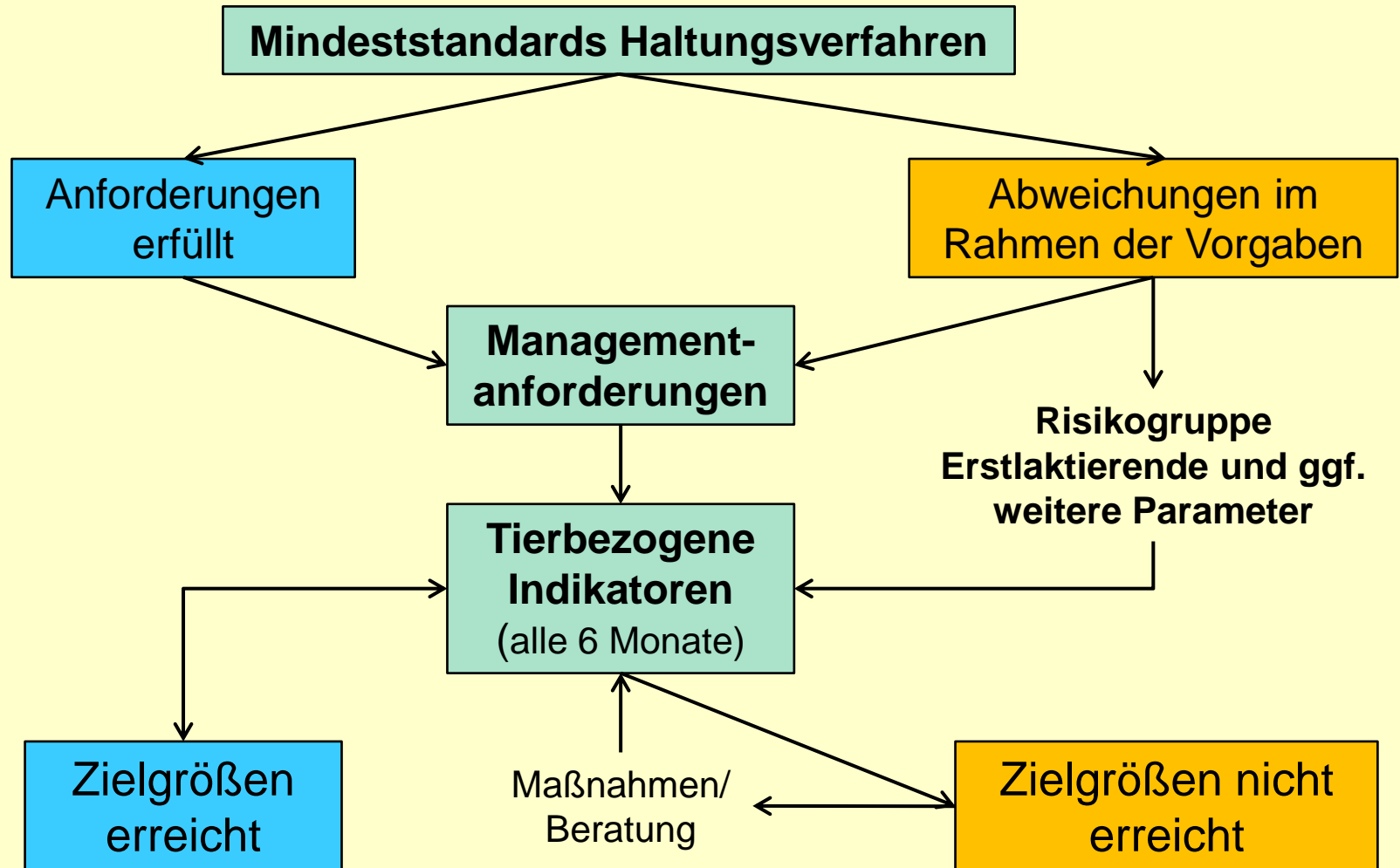
Anbindehaltung: Freie Bewegung ermöglichen!

Je nach betrieblichen Gegebenheiten:

- Abkalben in Abkalbebucht
 - Laufstall/Weidegang für Trockensteher
 - Regelmäßig Weidegang/Auslauf bzw. Zugang zu einem Laufhof
 - Melken im Melkstand
-
- Tierbezogene Indikatoren mit kleinen Anpassungen !



Q-Wohl im Überblick



Besondere Charakteristika

- Schwerpunkt „tierbezogene Kriterien“ und straffes Maßnahmenmanagement bei Abweichungen vom Optimum
- Sachkunde der Tierhalter
- Ältere Ställe: Alternativen und tierbezogene Kriterien mit Risikogruppe „Jungkühe“ im Optimum
- Keine Bestandsobergrenzen
- Anlehnung an AFP bzw. Öko-Landbau

Einsatzmöglichkeiten von Q-Wohl

- Managementhilfe/Leitfaden zur Verbesserung des Tierwohls in der Milchviehhaltung
- Eigenkontrolle gem. Tierschutzgesetz
- Einsatz durch
 - Landwirt
 - Berater
 - Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Zertifizierungszwecke

Fazit

- Q-Wohl ist ursprünglich als mögliche Alternative zum Tierwohllabel des Deutschen Tierschutzbundes entstanden
- Der Katalog lässt sich darüber hinaus als einzelbetriebliche Managementhilfe sowie in Bildung und Beratung nutzen
- Q-Wohl gibt konkrete Impulse, um die Haltungsbedingungen in älteren Ställen zu verbessern
- Qualitätskontrolle erfolgt über regelmäßige Fortbildung und Erhebung tierbezogener Indikatoren.